

Der vorsätzliche Brandstiftung, der vorsätzlichen Verursachung einer Ueberschwemmung oder des Angriffs- oder des Widerstandes gegen die bewaffnete Macht oder Abgeordnete der Civil- oder Militär-Behörde in offener Gewalt und mit Waffen oder gefährlichen Werkzeugen versehen, sich schuldig macht, wird mit dem Tode bestraft.

### S. 9.

- „Wer an einem in Belagerungs-Zustand erklärten Orte oder Bezirke,
- a. in Beziehung auf die Zahl, die Marsch-Richtung oder angeblichen Siege der Auführer wesentlich falsche Gerüchte austreut oder verbreitet, welche geeignet sind, die Civil- oder Militär-Behörden hinsichtlich ihrer Maßregeln irre zu führen, oder
  - b. ein im Interesse der öffentlichen Sicherheit erlassenes Verbot übertritt, oder zu solcher Uebertretung Andere aufreizt, oder
  - c. zu den Verbrechen des Auführs, der thätigen Widerseßlichkeit, der Befreiung eines Gefangenen oder zu andern Verbrechen, wenn auch ohne Erfolg, auffordert, oder
  - d. Soldaten zu Verbrechen gegen die Subordination oder Vergehungen gegen die militärische Zucht und Ordnung zu verleiten sucht, soll, wenn die bestehenden Gesetze keine höhere Freiheitsstrafe bestimmen, mit Gefängnis von sechs Wochen bis zu einem Jahre bestraft werden.

3 Sferlohn, den 17. Mai 1849.

gez. von Hanneken,

General-Major und Kommandeur einer mobilen Division.

**Solingen**, 18. Mai. Nachdem gestern Nachmittags sich plötzlich die Nachricht verbreitet, daß Militair am Anrücken sei, stoben die gerade im Klublokale versammelten, am Morgen von ihrem Raubzuge nach Elberfeld zurückgekehrten Demokraten, die alle bewaffnet waren und als Frei-Corps nach der Pfalz marschiren wollten, wie Spreu in der Sonne auseinander und suchten ihre in dem Zeughaufe zu Gräsrath geraubten Gewehre und Montirungsstücke in aller Eile zu verstecken und sich so ihrer theuren Mai-Erwungenschaften zu entledigen, von denen sie eine Stunde vorher, in Folge eines Eid-Schwures, nur der Tod trenne sollte. Das Militair besteht in 1 Bataillon Infanterie vom 16. Reg., 1 Schwadron Kavallerie und 2 Geschützen; es rückte ohne Störung ein und besetzte einige Plätze, worauf es diese Nacht bivouakirte und die Bürgerwehr fortfuhr, den Wachtdienst zu versehen, wie sie auch in den Tagen des Auführs die Ruhe und Ordnung in der Stadt nach Kräften aufrecht hielt. Gleich nach dem Einmarsche der Truppen wurde Jellinghaus, der eine hier zusammen-gelaufene Rote nach Gräsrath geführt und dort einen großen Theil der Gewehre und Munition aus dem Zeughaufe vertheilt hat, verhaftet und sofort nach Düsseldorf abgeführt. Dem Hauptwähler Noese ist es dagegen gelungen, sich durch eilige Flucht der Verhaftung zu entziehen. Außerdem sind noch einige Verhaftungen von Demokraten vorgenommen worden. Gestern Abends noch erfolgte die Bekanntmachung, wonach die Bürgermeistereien Solingen, Dorp, Wald, Merscheid und Höhscheid in Belagerungszustand erklärt werden. M. 3.

**Elberfeld**, 15. Mai. Maßlos ist das Glend, das durch den unseligen Aufstand unsere Stadt trifft, und unter dessen verderblichen Folgen wir noch lange leiden werden. Die Landwehrmänner bereuen größtentheils das Geschehene bitter und möchten Alles thun, um dasselbe ungeschehen zu machen; allein jetzt ist es zu spät!

**Heidelberg**, 14. Mai. Die Herren Franzosen marschiren wie die Ameisen an die deutsche Gränze. Ein so eben daher kommender Reisender sagt es mit dem Ausdrucke, als stiegen sie aus der Erde. Werden sie uns Freiheit bringen? Darüber möge sich Niemand täuschen, daß das linke Rheinufer ihr Ziel ist, und unter dem Vorwande, gegen die Preußen zu marschiren, saugen sie unser armes Vaterland vollkommen aus, befördern, was kein guter Deutscher will, und machen Deutschland zum Schauplatz der Verwüstung. Brentano und Fickler sollen wirklich die provisorische Regierung in Rastatt bilden. Wo das hinaus will, weiß der liebe Gott! Die Soldaten laufen davon; Baiern und Badenser durcheinander, und suchen ihre Heimath. Die „guten“ Bürger zittern schon vor den Folgen — sapienti sat! Die Studenten kommen heute abermals in der Aula zusammen, um sich als Legion zu konstituiren. Der Zweck soll sein: Schutz der Reichsverfassung! Nächstens darüber ein Näheres. F. 3.

**Mannheim**, 17. Mai. Eben trifft die Nachricht hier ein, daß sich Hessen-Darmstädter und Würtemberger an der badischen Gränze aufgestellt hätten. Kommen diese Truppen in einer der jetzigen badischen Regierung feindlichen Absicht, dann wehe! wehe! Es gibt ein Blutbad, das schrecklich werden wird! das ganze Land steht unter den Waffen; nicht überschätzt: 100,000 Mann. Das ganze Oberland ist im Anzuge, die ganze bewaffnete Macht der Pfalz und Rheinessen, sogar der ganze hessische Odenwald wird kommen. Es herrscht unterm Militair aller Waffengattungen, unter dem ganzen Bürgerstande selbst, die Conservativen nicht ausgenommen, ein Gedanke, das Land vor einer feindlichen Invasion zu schützen. Denn feindlich heißt jetzt Alles, was sich der jetzt bestehenden Regierung nicht unterordnen will, nachdem die wirkliche Regierung das Land verlassen und beinahe der Anarchie preisgegeben hat. F. 3.

**Speyer**, 15. Mai. Gestern Vormittag kam der Großherzog von Baden mit seiner Familie auf der Flucht von Karlsruhe in der Festung Germersheim an. Eine Cavallerie-Abtheilung begleitete sie bis an die Rheinbrücke und zog dann wieder nach Karlsruhe zurück.

Nach einer Bekanntmachung unseres Landesauschusses in Kaiserslautern wäre zugleich mit der Festung Rastatt auch die dortige

Kriegscaffe (500,000 fl.) in die Hände des Volkes gekommen. — Markgraf Wilhelm ist nach Stuttgart entflohen.

— Ueber Brentano's Einzug in Karlsruhe hören wir noch: Am Bahnhof empfing ihn der Oberpostdirector v. Mollenbeck, um ihm vorzustellen, daß im Interesse Aller die Post und Eisenbahn in geordnetem und gesichertem Betrieb bleiben müsse, daß das Briefgeheimniß und die Sicherheit und Schnelligkeit der Versendungen unter allen Umständen Schutz brauche und daß Brentano in geeigneter Weise dafür sorgen möge. Es wurde ihm hierauf beruhigende Zusicherung ertheilt. In einer öffentlichen Rede, welche Brentano hielt, sprach er als ersten Grundsatz aus: Festhalten an der Reichsverfassung; er äußerte sein Bedauern, daß der Großherzog Karlsruhe verlassen hätte; es sei dafür gar kein Grund vorgelegen, gegen ihn habe man gar nichts.

**Hannover**, 19. Mai. Die Reichszeitung will aus vollkommen sicherer Quelle wissen, daß in den zu Berlin gepflogenen Unterhandlungen über die Octroyirung der Anschluß Hannovers an den Zollverein ausbedungen und zugestanden sei; als Zeitpunkt der eintretenden Einigung werde der erste October bezeichnet.

**Wien**, 16. Mai. Man ist darüber einig, daß der Rückzug der Ungarn auf einem weit combinirten Plane beruht, worüber man jedoch noch nicht im Klaren ist. Thatsache ist es, daß sie viele Punkte verlassen, welche sofort von den k. k. Truppen besetzt werden.

Durch die bisher erfolgten Truppenmärsche dürfte jetzt in Gradiß und dessen Umgebung ein Hülfscorps von 20,000 Russen concentrirt sein. Sie sind meist Männer im vorgerückten Alter, lauter Kerntuppen.

Nach dem Lloyd beträgt die Gesamtsumme der durch Galizien an den verschiedenen Punkten einrückenden russischen Truppen 128,000 Mann mit 20,850 Pferden; wogegen uns verlässliche Privatmittheilungen aus Brody vom 11. d. Mts. dieselbe nur mit 52,000 Mann angeben.

Die russische Intervention hat die Gemüther in Ungarn noch mehr entflammt und zur Ergreifung der Waffen bei jedem Alter und Stande angespornt. Es ist begreiflich, daß die vielen Polen in Ungarn hierzu mächtig beitragen.

### Schleswig-Holstein.

**Erritsboe** bei Friedericia, 13. Mai. Heute Morgen in aller Frühe, 2 ein halb Uhr, wurde das Hervorbrechen der Dänen aus Friedericia gemeldet und bald war ein lebhaftes Tirailleurgefecht begonnen, wodurch das 9. und 10. Bataillon, welche nebst dem 4. Jägercorps den Dänen diesmal gegenüberstanden, den Feind zwangen, sich in seine Feste zurückzuziehen. Uns kostete dies Gefecht 2 Tode und 6 Verwundete.

Aus **Mundschleswig**, 14. Mai. Gestern ist das Hauptquartier des Generals Bittwisch nach Veile verlegt worden. Dem Vernehmen nach soll die Avantgarde auf dem Wege nach Arhus vorangeschoben sein. In demselben Maße, wie die Preussische Armee vorrückt, rücken die Baiern und die übrigen Reichstruppen nach. Im Veiler Hafen liegen 11 Dänische Transportschiffe, die wegen des Ostwindes nicht haben auslaufen können; jetzt wird man schon dafür Sorge tragen, daß sie bleiben, wo sie sind. Gestern meinte man schon, daß Friedericia von der Schleswig-Holsteinischen Armee würde angegriffen werden, da aber das erforderliche Belagerungsgeschütz nicht vor gestern dort beisammen gewesen ist, dürfte der Angriff wohl erst heute oder, wie Andere meinen, wohl gar noch später beginnen; Vorsicht ist jedenfalls eine empfehlenswerthe Maßregel, zumal einem listigen und falschen Feinde gegenüber.

**Altona**, 17. Mai. Heute ist die hannoversche Munitionscolonne auf dem Rückmarsche von Rendsburg, wo sie in Reserve gelegen hatte, hier angelangt und sofort nach Harburg weiter befördert, wo sie, wie es heißt, ihre weitere Bestimmung abwarten soll. Dagegen ging heute eine oldenburgische Munitionscolonne von hier nach dem Norden ab und morgen wird ein oldenburgisches Infanterie-Bataillon in gleicher Richtung hier durchpassiren. M. 8. P.

Seit gestern (17.) Morgens 2 Uhr wird **Friedericia** bombardirt, nachdem vorgestern bereits 20 Schüsse in die Festung gethan worden.

**Hadersleben**, 17. Mai. Vorgestern Abend ist die Avantgarde der Preußen in Arhus eingerückt. Außer einigen Cavallerie-Patrouillen wurde kein Feind wahrgenommen. Wo die abgetrennte nördliche Abtheilung des Feindes steht, weiß man noch nicht. So wie die Reichstruppen vorrücken, schiffen die Städtebewohner, ihr Eigenthum im Stiche lassend, nach Fühnen hinüber. B. 8.

### Frankreich.

**Paris**, 15. Mai. Die Börse ist wieder in das Gegentheil umgeschlagen. Die 5 pCt. sind heute über 1 pCt. heruntergegangen, worauf die Nachrichten aus Deutschland, besonders aber der zu befürchtende Ausfall der hiesigen Wahlen gewirkt. Es ist schon als gewiß anzunehmen, daß Thiers, Bugeaud, Molé und Barrot hier durchgefallen sind. Von der Partei des National scheinen Cavaignac, Lamourelle und Dufaure die besten Chancen zu haben. Von den Sozialisten hat Sergeant Boichot die meisten Stimmen und wird sicher